

Sich verschließen – Sich öffnen

Ein Bußgottesdienst

im Advent 2005

Hinweise zur Vorbereitung und zur Feier:

- **Im Altarraum: Drei „Rosen von Jericho“:**
 - o Die erste Rose ist bereits aufgeblüht (ca. seit 10 Stunden vorher im Wasser).
 - o Die zweite Rose wird während des Gottesdienstes mehrmals mit Wasser übergossen.
 - o Die dritte Rose bleibt trocken und geschlossen.
- **Mauer aus Schachteln:**

Im Altarraum wird eine Mauer aus Schachteln aufgebaut. Sie sind in verschiedene weihnachtliche Geschenkpapiere verpackt. Beim entsprechenden Teil des Bußgottesdienstes wird die je richtige Schachtel feierlich ausgepackt; in jeder Schachtel befindet sich ein Papier-Spruchband mit deutlich lesbarem, jeweils entsprechendem „Geschenk“, z. B.: „Die richtigen Worte“, „Offene Augen“, „Leben in Fülle“ ... Dieser Begriff wird nach dem Auspacken gut vernehmbar vorgelesen, das Papier (mit dem Text) gut sichtbar im Altarraum angebracht.
- **Zündholzschachteln (für die Mitfeiernden) wurden mit einem kleinen Zettel gefüllt** - „Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ (Mt 28,20) - und mit Weihnachtspapier + Band eingepackt. Sie werden nach dem Friedensgruß an die Mitfeiernden verteilt.
- Für das Gelingen der Feier wird wichtig sein, die Besinnungsfragen zu sichten, ggf. zu kürzen oder zu ergänzen – weniger ist mehr! In jedem Fall soll ausreichend Stille zum Nachdenken eingeräumt werden.

Lied: Gott hat verheißen;
oder ein anderes Adventlied, z. B.: Wir öffnen unsere Herzen, Liederquelle (LQ) 320

Gießen der zweiten „Rose von Jericho“

Eröffnung/Begrüßung

Geschichte

Ein Mann stirbt und kommt ans Himmelstor. Petrus empfängt ihn freundlich und überreicht ihm seinen „himmlischen Wohnungsschlüssel“ mit den Worten: „Lieber Herr Müller, im 2. Gebäude, 4. Stock links, Tür 27. Aber ihr Name steht sowieso drauf.“

Herr Müller findet seine Tür problemlos - nur, sie bewegt sich keinen Millimeter nach innen. Er kommt zu Petrus zurück und beschwert sich. Petrus geht mit Herrn Müller mit, und zu zweit drücken sie und drücken, bis sich die Tür ein wenig auftut.

Petrus schaut hinein und meint: „Aha, da haben wir’s. Schon wieder.“

Da drin stauen sich all die Geschenkpackerl, die wir Ihnen im Lauf Ihres Lebens geschickt haben – sie kamen zurück: „Annahme verweigert“!

(Quelle unbekannt; aus der Erinnerung nacherzählt)

Lied: Meine engen Grenzen, LQ 222

Besinnung – Teil 1:

SprecherIn 1: ***Wenn der Kopf „zu“ ist***

Spr. 2:

- Manchmal sind wir wie „vernagelt“ – es fallen uns keine Wege ein, wie wir uns versöhnen, auf andere zugehen könnten, wie wir zur Gestaltung unserer Beziehungen positiv beitragen können ...

- Wir sperren unsere Gedanken wie in eine Ringmauer ein – über unsere Mitmenschen nehmen wir oft das Schlechtere an. Wir kritisieren statt das Gute zu sehen. Wir bauen unsere Vorurteile, unsere Vorurteilungen aus.
- Wir malen uns anschaulich aus, welche schrecklichen Ereignisse über uns hereinbrechen könnten.
- Zustände in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft nehmen wir als gegeben hin, statt uns ernsthaft um neue Ansätze zu bemühen. Wir weigern uns, dazuzulernen, die Zusammenhänge besser zu verstehen – und denken lieber in Schwarzweiß.
Wir sind zu bequem, um den Dingen auf den Grund zu gehen und geben uns mit vorgefertigten Meinungen und Lösungen zufrieden.

Stille

Öffnen des 1. Paketes:

„Über alles und jeden Gutes denken“

Der Spruch wird gezeigt, gelesen und sichtbar abgelegt.

Dann:

Lied: Mache dich auf und werde Licht, GL-Erg. 945

Gebet

GdL Gott, von dir kommt unsere Fähigkeit zu denken, zu planen, zu forschen und kritisch zu urteilen. Du willst, dass unser Leben gelingt.

Deshalb bitten wir: Komm mit deinem Heiligen Geist in unseren menschlichen Geist, damit wir ihn im Licht deiner Gegenwart gebrauchen.

Besinnung – Teil 2:

Spr. 1 *Wenn Augen und Ohren „zu“ sind*

Spr. 2

- Wie oft haben wir schon weggeschaut, wenn jemand neben uns Hilfe brauchte?
Wie oft uns vor einem Hilfeschrei wie taub gestellt?
- Wir tun so, als hätten wir nichts bemerkt: wenn ein Mitarbeiter schlampig arbeitet und so Menschen gefährdet. Oder Material verschwendet wird.
- Vielleicht machen wir die Augen zu angesichts von Unrecht und Gewalt. Wenn ein Kind misshandelt wird, ein Mensch durch Mobbing den Arbeitsplatz, den Freundeskreis verliert. Wenn Recht gebeugt wird auf Kosten Schwächerer. Wenn die Umwelt verschmutzt und verseucht wird.
- Sehen wir bei unserer Arbeit nur mehr das Geld, das wir verdienen – oder den sinnvollen Einsatz unserer Fähigkeiten, den wertvollen Beitrag zum Wohl der Menschheit?
- Arbeiten wir so viel, dass wir keinen Sinn mehr haben für die Schönheiten der Schöpfung, der Natur, für schöne Momente im Alltag?
- Setzen wir uns einer Dauerberieselung durch Radio, Fernsehen, Computer, Zeitungen, Hobbys, ... aus – so dass kaum mehr Raum bleibt für mitmenschliche Begegnung?
Wie sieht es bei mir mit dem rechten Maß aus zwischen Reizüberflutung und Abschottung?

- Sehe ich meine Mitmenschen als kostbare, einzigartige Kinder Gottes, als gleich berechnigte Geschwister, Partner/in, Freund/in ...?
Oder nur als Arbeitskraft, Sexobjekt, lästigen Nachbarn, Konkurrenten, zahlkräftige Kundin, Zweckbekanntschaften zwecks Weiterkommen auf der Karriereleiter, Aufputz, damit mir in der Freizeit nicht fad ist ...?

Stille

Öffnen des 2. Paketes:

„Kleine und große Wunder entdecken“

Der Spruch wird gezeigt, gelesen und sichtbar abgelegt.

Dann:

Lied: Mache dich auf und werde Licht

Gebet

GdL Guter Gott, Augen und Ohren hast du uns gegeben, damit wir die Schönheit deiner Schöpfung bestaunen und die Menschen und ihre wunderbaren Werke wahrnehmen können. Wir bitten dich: lass uns in deinem Geist auch auf die Zwischentöne hören und lehre uns, mit deinen Augen zu sehen.

Besinnung – Teil 3:

Spr. 1 *Wenn der Mund „zu“ ist*

Spr. 2

- Wie oft habe ich heute schon „danke“ oder „bitte“ gesagt?
Wem drücke ich meine Anerkennung aus, mein Lob?
Wer erfährt meine Anteilnahme, Trost, Ermutigung, Wertschätzung?

- Wenn andere über eine/n Abwesende/n herziehen: gieße ich Öl ins Feuer oder schweige ich verschämt?
Traue ich mich, der Wahrheit zum Durchbruch zu verhelfen, indem ich über den Betreffenden etwas Gutes sage, das Erzählte in den richtigen Zusammenhang stelle?
- Bleibe ich bei der Wahrheit, auch wenn es für mich peinlich oder zum Nachteil ist? Schaffe ich es, der Kellnerin, dem Verkäufer zu sagen, dass sie sich zu meinen Gunsten verrechnet haben?
- Erhebe ich meine Stimme angesichts von Unterdrückung, Irrtum, Ahnungslosigkeit ...?
- Engagiere ich mich durch die Äußerung meiner Meinung oder durch meine Stimmabgabe?
- Trage ich durch meine Worte zu mehr Klarheit, Freude, Humor, Information, ... bei – oder hört man mich meistens schimpfen und klagen?
- Das kirchliche Stundengebet beginnt mit den Worten:
„Herr, öffne meine Lippen, damit mein Mund dein Lob verkünde.“
Wie halte ich es mit dem Beten, mit der Kommunikation mit Gott?

Stille

Öffnen des 3. Paketes:

„Die richtigen Worte“

Der Spruch wird gezeigt, gelesen und sichtbar abgelegt.

Dann:

Lied: Mache dich auf und werde licht

Gebet

GdL Gott, segne, was wir sagen. Schenk jedem und jeder von uns die Gaben der Wahrhaftigkeit und des richtigen Wortes und lass uns selbst zu Segnenden werden.

Zwischenteil:

Hinweis auf die drei „Rosen von Jericho“ – sie öffnen sich mit mehr oder weniger Wasser, im Lauf der Zeit ... //

Gießen der zweiten Rose

Aus Jesaja (Jes 43,1-7)

LektorIn: So spricht der Herr, der dich geschaffen hat: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir.

L/A: Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir.

L: Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir, wenn durch Ströme, dann reißen sie dich nicht fort. Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt, keine Flamme wird dich verbrennen.

L/A: Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir.

L: Denn ich, der Herr, bin dein Gott, ich, der Heilige Israels, bin dein Retter. Ich gebe Ägypten als Kaufpreis für dich, Kusch und Seba gebe ich für dich. Weil du in meinen Augen teuer und wertvoll bist und weil ich dich liebe, gebe ich für dich ganze Länder und für dein Leben ganze Völker.

L/A: Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir.

L: Vom Osten bringe ich deine Kinder herbei, vom Westen her sammle ich euch. Ich sage zum Norden: Gib her!, und zum Süden: Halt nicht zurück! Führe meine Söhne heim aus der Ferne, meine Töchter vom Ende der Erde!

L/A: Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir.

L: Denn jeden, der nach meinem Namen benannt ist, habe ich zu meiner Ehre erschaffen, geformt und gemacht.

L/A: Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir.

Besinnung – 4. Teil:

Spr. 1 ***Verschlossene Hände***

Spr. 2

- Teilen, schenken, geben, spenden – wie großzügig bin ich?
- Kann ich auch nehmen und behalten und verwenden, was mir geschenkt wurde?
Mich freuen an meinem Können?
- Gebe ich Materielles – oder auch etwas von mir selber, von meiner Persönlichkeit, meinen Gedanken oder Gefühlen?
- Gehöre ich zu denen, die meist nehmen, aber kaum etwas geben?
Beanspruche ich mehr, als mir zusteht? Fremdes Eigentum?
Nehme ich mir gegenüber anderen mehr heraus, als ich ihnen erlauben würde?
- Halte ich auch zu manchen Zeiten Musikinstrumente, Malerpinsel, Gartenschaufel, Kochlöffel, Buch, Schreibfeder, Werkzeug, Nadel und Faden ... in meinen Händen, um Schönes herzustellen?
Oder etwas „Sinnloses“ wie Spiele, Verkleidungsrequisiten, Steine, Blumen ...?

- Hände auch einmal ruhen lassen;
Gott ist es so wichtig, dass es uns gut geht, dass er einen wöchentlichen Ruhetag verordnet!
- Loslassen, wo ich nichts mehr tun kann, wo meine Hilfe nicht gebraucht oder abgelehnt wird, wo es besser ist, dass jemand anderer sich an eine Aufgabe macht.
- Streicheln, umarmen, halten, trösten, wärmen, Tränen abwischen

Stille

Öffnen des 4. Paketes:

„Leben in Fülle“

Der Spruch wird gezeigt, gelesen und sichtbar abgelegt.

Dann:

Lied: Mache dich auf und werde licht

Gebet

GdL Guter Gott, in einem alten Gebet heißt es „Du hast keine Hände als die unseren“.

Wir bitten dich: Lass alles, was wir mit unseren Händen tun, für die Menschen um uns zum Zeichen deiner Nähe und Liebe werden.

Besinnung – 5. Teil:

Spr. 1 ***Ein Herz aus Stein***

Spr. 2

- Hass und Ablehnung bestimmen unser Leben vielleicht öfter, als wir meinen. Wie oft zeigen wir jemandem die

„kalte Schulter“, weil er uns unsympathisch ist, weil wir gerade müde, gestresst sind ...?

- Freue ich mich über das Unglück eines Konkurrenten?
- Meide ich manchmal Orte, weil ich fürchte, dort mit bestimmten Menschen zusammenzutreffen?
- Nehme ich Entschuldigungen anderer gern an – oder tu ich mir schwer damit, oder ist mir keine Wiedergutmachung genug?
- Verurteile ich andere, ohne ihnen eine Chance zu geben? Weise ich erbarmungslos auf die geringsten Fehler anderer Menschen hin?
- Kann ich im Interesse des Umgangstons, der feierlichen Stimmung, des friedlichen Miteinanders ... auch einmal „fünf gerade sein lassen“?
- Sehe ich voll falschem Stolz auf andere herab, komme ich mir besser vor?
Gesteh ich mir selber weit mehr zu als meine Mitmenschen – Arbeitskollegen, Familienmitgliedern?
- Lässt es mich kalt, wenn Menschen leiden – oder Tiere oder die Natur? Denke ich „selber schuld“ und ziehe mich tatenlos in meine vier Wände zurück?
- Trete ich die Gefühle anderer mit Füßen?
- Habe ich die Hoffnung verloren, dass Gott alles zum Guten wenden kann und wird?

Stille

Öffnen des 5. Paketes:

„Lebendiges Herz“

Der Spruch wird gezeigt, gelesen und sichtbar abgelegt.

Dann:

Lied: Mache dich auf und werde licht

Gemeinsames Schuldbekenntnis

A Ich bekenne ...

Vergebungsbitte

Gebet

Geheimnisvoller und doch naher Gott,
so bitten wir dich nun: Öffne unsere Herzen für deinen Heiligen Geist und für deine Botschaft, die wir jetzt hören:

Evangelium: Mt 7,7-11

Bittet, dann wird euch gegeben; sucht, dann werdet ihr finden; klopft an, dann wird euch geöffnet. Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet. Oder ist einer unter euch, der seinem Sohn einen Stein gibt, wenn er um Brot bittet, oder eine Schlange, wenn er um einen fisch bittet? Wenn nun schon ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gebt, was gut ist, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel denen Gutes geben, die ihn bitten.

Zeichenhandlung: Verteilen der kleinen Pakete - mit kurzer Erklärung

Vater unser (gesungen, wenn ausreichend Platz ist, können sich alle Mitfeiernden in einem Kreis um eine Mitte stellen (Adventkranz, Kreuz, Altar))

Friedensgruß

Geben wir einander ein Zeichen des Friedens und der Veröhnung.

Segensbitte

Wenn wir jetzt hinausgehen in unsere Welt, begleite uns Gott mit seinem Segen.

So segne uns (euch) Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Entlassungsruf

Lied: Ich steige ein in das Leben, LQ 150

Zusammenstellung: Mag.^a Dagmar Ruhm / Brigitte Preisch, Braunau

Impressum: Alleininhaber: Pastoralamt Linz. Herausgeber: Liturgiereferat; 10/2005